


Miteinander

Magazin der evangelischen Laudatekirche
und der katholischen Pfarrgemeinde St. Severin
Garching im Sommer 2023

www.laudatekirche.de

www.severinkirche.de



Gott ist
in jedem
Menschen

Schöpfung
und Urknall

Foto auf der Titelseite: Schöpfung - N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de



Gruppe der Laudatekirche beim Festumzug der Bürgerwoche am 9. Juli 2023

Ein Traum ist in Erfüllung gegangen. Die erste Teilnahme am Festumzug war für uns ein voller Erfolg. Schon seit Jahren wollte die evangelische Jugend Garching (EJG) in Kombination mit Gemeindemitgliedern der Laudatekirche am legendären Garchinger Festumzug teilnehmen. Durch Niklas Weber, Ines Hütter, Martin Sondermayer, der Familie Hicker und der EJG wurde dieser Traum real. Welcher Termin eignete sich da besser als die 50. Garchinger Bürgerwoche. Pfarrer Rückert saß gerührt im Wagen und war begeistert, dass seine Initiierung vor 50 Jahren immer noch Bestand hat. Und die EJG konnte zeigen, welche Angebote in der Kirche bestehen. Von Jung bis Alt, ob gläubig oder nicht, für jeden ist etwas dabei. *Ines Hütter*

Weitere Bilder vom Festumzug auf der letzten Seite dieses Magazins

Impressum MITEINANDER

Herausgeber: Katholisches Pfarramt St. Severin, Poststr. 8, 85748 Garching
Evangelisches Pfarramt Laudatekirche, Martin-Luther-Platz 1, 85748 Garching

Redaktion: Pfarrer Michael Ljubisic (verantwortlich), Pfarrerin Kathrin Frowein (verantwortlich), Gemeindereferentin Marlene Goldbrunner, Nicola Gerhardt, Elisabeth Kronschnabl, Dr. Gerhard Leibold Prof. (em.), Dr. Friederike Vogl, Herbert Bauernfeind (Gestaltung und Erstellung)

Auflage: 6600 Stück Der Nachdruck namentlich gekennzeichnete Artikel ist nur nach Genehmigung und mit Quellenangabe gestattet. Namen und Daten sind nur für den innerkirchlichen Gebrauch bestimmt.

Druck: Gemeindebriefdruckerei auf Naturschutzpapier

Liebe Leserinnen und Leser,

wenn wir Kunstwerke betrachten, fragen wir selbstverständlich nach dem Namen des Künstlers. Wir staunen über das Werk, bewundern und loben den Künstler, seine Kreativität und Fertigkeit.

Der Sommer ist die Zeit, in der die Schöpfung ihre ganze Pracht entfaltet, in der das Wasser zur Erholung einlädt. Ist dieses Werk reiner Zufall oder doch Ergebnis einer Schöpferkraft, wie es Gläubige im Judentum, Christentum und Islam sehen.

„Schöpfung“ und „Gott ist in jedem Menschen“ sind auch Thema dieses (Pfarr)Magazins MITELNANDER, erstellt von beiden Garchinger Pfarr- und Kirchengemeinden. Es erscheint nun auch im neuen Din-A4-Format.

Neben den Hauptthemen wollen wir Sie über Ereignisse und Planungen, über geplante Gottesdienste und Veranstaltungen informieren.

Wir hoffen, dass Ihnen dieses (Pfarr)Magazin gefällt und ein wenig Freude beim Lesen macht.

Für das Redaktionsteam
Herbert Bauernfeind



Gemalt von den Hochbrücker Ministranten

Hinweis: Dieses Heft wird an alle Garchinger Haushalte verteilt. Es erscheint zu Ostern, im Sommer und an Weihnachten. **Wenn Sie es künftig nicht mehr wollen**, genügt ein Email (St-Severin.Garching@ebmuc.de oder pfarramt.laudatekirche@elkb.de), ein Anruf (Tel. 3267420 oder 3204374), oder ein Zettel in den Briefkasten des Pfarrbüros St. Severin bzw. des Pfarramts Laudatekirche. Bitte Ihren Namen, Straße und Hausnummer nennen.

Aus dem Inhalt

Seite

Grußworte von Pfarrerin Frowein und Pfarrer Ljubisic	4
Thema Schöpfung / Gott im Menschen.....	6
Ökumenischer Gottesdienst 150 Jahre Feuerwehr.....	12
Interview mit Prof. Hegering.....	13
Aus unseren Gemeinden.....	14
Kirchenmusik / Kirchgeld / PGR St. Severin.....	18
Weltjugendtag / Serie / Verschiedenes.....	20
Kindergärten / Verschiedenes.....	22
Kinderseite (Sommerrätsel) Preise gewinnen.....	23
Vormerkungen Termine.....	24
Freud und Leid in unseren Gemeinden	25
Gottesdienste	26
Pfarramt St. Severin und Pfarramt Laudatekirche.....	27
Impressionen vom Festzug Bürgerwoche.....	28



Pfarrerin Kathrin Frowein
Laudatekirche

Liebe Leserinnen und Leser,

beim Festzug zur Bürgerwoche haben sich dieses Jahr für mehrere Teilnehmer:innen Träume erfüllt: seit Jahren hatte sich Martin Sondermayer gewünscht, einmal mit seinem Traktor beim Umzug dabeizusein.

Niklas Weber wollte schon lang mal unbedingt einen Wagen selber gestalten und hatte in Ines Hütter als Jugendbeauftragter, den Jugendlichen aus Laudate und aus Schleißheim, Martin Hicker mit seinem Anhänger und der Firma Intec als Stifter von Teilnehmer:innen-T-Shirts mit dem bunten Logo

der evangelischen Jugend Garching begeisterungsfähige Kooperationspartner:innen gefunden.

Ich selber freu mich zwar jedes Jahr wieder über die hohe Ehre, in einer der Kutschen der Stadt mitfahren zu dürfen - aber immerhin einmal hinter einem „eigenen“ Wagen herzulaufen und damit nicht Gast, sondern selbst Teil des Zuges zu sein, das hat mich (wieder mal) glücklich über „meine“ Gemeinde gemacht. Und: Gemeindegründer und Urvater der Laudatekirche Pfarrer Klaus Rückert hat sich vielleicht nichtmal träumen lassen, dass es „seine“ Bürgerwoche fünfzig Jahre nach ihrer Erfindung - unter anderem durch ihn - tatsächlich immer noch geben würde; haben Sie ihn mit seiner lieben Frau auf dem Wagen der Laudatekirche erkannt?

Allen Mitwirkenden und Unterstützer:innen bei diesem großen Projekt, aber auch beim Straßenfest eine Woche zuvor und bei allen großen und kleinen Aktionen seit dem letzten Straßenfest im vergangenen Sommer, gilt mein herzlichster Dank und Bewunderung für so viel Einsatz und Engagement!

Mit dem Festzug hatte der Sommer 2023 einen seiner vielen Höhepunkte erreicht; wenn Sie das Heft in Händen halten, ist Garching vielleicht längst in den Dornröschenschlaf der Sommerpause gesunken. Trotzdem gibt es auch dieses Jahr die ganzen Ferien über jeden Sonntag Gottesdienst auch in der Laudatekirche: nutzen Sie es noch einmal aus! Wer weiß, wie lange es diese Gelegenheiten in Garching noch gibt? Die Evangelischen feiern im Zeitraum der Sommerferien „gekoppelt“ mit Oberschleißheim (d.h. ein:e Liturg:in hält beide Gottesdienste nacheinander), haben aber den Längerschläfer:innen zuliebe die Startzeit in Garching von bisher neun Uhr auf 9.30 Uhr verschoben. Ich freu mich auf Sie.

Einen erholsamen Sommer und einen guten Neustart zum Schuljahresanfang im Herbst wünscht Ihnen

*Ihre Pfarrerin Kathrin Frowein
mit der Gemeindebriefredaktion
und dem ganzen Team der
Laudatekirche*

Grußwort von Pfarrer Michael Ljubisic

LIEBE LESERINNEN,
LIEBE LESER!

Gott ist in jedem Menschen, dieser Gedanke steht als Leitwort über der Ausgabe dieses gemeinsamen Magazins Sommer/Herbst 2023 der beiden Kirchengemeinden St. Severin von N. und Laudate.

Vielleicht ist auch die Ursehnsucht des Menschen,

Geborgenheit und dauerhafte Freude in einer Gemeinschaft zu finden, darin begründet, dass der Mensch als Geschöpf Gottes, ein Ebenbild Gottes ist. Letztlich ist es die Sehnsucht nach dem verlorenen Paradies. Wenn aber auf der Suche nach Glück nur die Möglichkeiten dieser Welt in Betracht gezogen werden und das Sehnen nach der Gemeinschaft mit Gott ausgeklammert wird, schlittert diese Suche leicht in die Sucht. Sie kann viele Gesichter haben: Betäubung mit Genussmitteln

bis hin zu harten Drogen, unersättliches Streben nach immer mehr Besitz, Gier nach Geltung und Macht. Diesen Götzen ist eines gemeinsam: Sie wirken zerstörerisch und rauben dem Menschen die Freiheit. Es ist ähnlich wie bei ständiger falscher Ernährung: Es folgt eine lebensbedrohliche Krankheit. Auf der Suche nach Lebensqualität waren auch viele Menschen, die Jesus auf wunderbare Weise mit Broten und Fischen gespeist hatte (vgl. Joh 6,24-35). Sie hoffen

auf neue Wunder, so dass sie von der alltäglichen Mühe um Einkommen und Lebensmittel befreit sind. So wenig Jesus die konkrete Not übersieht, so sehr ruft er auf, dass wir nicht auf das Vordergründige und Vergängliche bedacht sind, sondern auf das, was unserem Leben letztlich Sinn und Bestand verleiht.

Der Hunger der Seele ist nur mit Zuwendung und Liebe zu stillen. Sie kann man nicht mit materiellen Dingen erwerben. Jesus schafft eine Atmosphäre, wo ich mich angenommen, verstanden, getröstet und wohl nicht immer bestätigt weiß, aber ermutigt und gefördert, all meine Charismen und Fähigkeiten für die Kirche und die Rettung der Menschen einzusetzen. In der Begegnung mit ihm erfüllen sich unsere Wünsche und Sehnsüchte, wenn sie nicht egoistisch, sondern auf das Reich Gottes ausgerichtet sind.

Damit rückt der Glaube an Jesus Christus als Brot des Lebens in den Mittelpunkt. Das Brot, das Gott schenkt, damit der Mensch Leben in Fülle erfahren kann, ist er selbst, ist Christus, sein Sohn. Das Speisungswunder wollte auf etwas Größeres, vordergründig nicht Sichtbares hinweisen. Gott geht auf uns zu, appelliert an unsere Freiheit, lädt uns in die Gemeinschaft mit ihm ein. Wenn wir uns vertrauensvoll auf Jesus einlassen und bereit sind, Erfahrungen mit ihm zu sammeln, erschließt er uns seine Lebenskraft, seine liebevolle und hilfreiche Nähe. Wer mit ihm als freundschaftlicher Begleiter unterwegs ist, der hat das Leben selbst gewonnen.

Irenäus von Lyon betont: „In der Eucharistie reicht uns Jesus den Kelch der Zusammenfassung, in dem alle Geheimnisse des Lebens und der Liebe Christi enthalten sind.“ Wenn sich

uns Jesus in unüberbietbarer Weise im Sakrament als Brot der Unsterblichkeit schenkt, dann sagt er bedingungslos Ja zu uns, macht seine Liebe vor keiner Grenze Halt, nicht vor Schuld und Leid, nicht einmal vor dem Tod. Er befreit mich von der ängstlichen Sorge um mein Leben jetzt und für die Zukunft. Durch die innige Vereinigung mit Christus in der Eucharistie fließt seine heilende und stärkende Kraft in meinen Leib und meine Seele. Wichtig ist nur ein ganzer Glaube an den Herrn, der im eucharistischen Brot gegenwärtig ist. Nur er trägt und gibt Halt.

Wenn wir im Geheimnis Gottes zu Hause sind, kann unser Leben zu einem Zeichen der Gegenwart Gottes in dieser Welt werden. Denn der Urgrund allen menschlichen Lebens ist nicht der Zufall, der Zweifel, die Angst oder der Hass, sondern die göttliche Liebe, die unser Menschsein geteilt hat.

Die Begegnung mit Christus in der Feier der Eucharistie strahlt aus auf den Alltag. Die Feier der Hingabe Jesu an den himmlischen Vater und an alle, die an ihn glauben, findet ihre Fortsetzung in der treuen Erfüllung der alltäglichen Pflichten. In der Arbeit geht es letztlich um Hingabe und Dienst am Schöpfungsauftrag. Das Opfer des Altares wird in die Welt hinein verlängert. Indem wir die Verantwortung vor Gott und den Mitmenschen wahrnehmen, kann er durch uns präsent sein in dieser Welt. Seine Gegenwart verwandelt dann auch den Alltag.

Unser Menschenbild, der Umgang mit Konflikten, mit Geld und Besitz wird von seinem Wort geprägt. Wenn wir aufmerksam auf unsere inneren und äußeren Erfahrungen achten und fragen, was Gott uns durch sie sagen will, entdecken wir für



Pfarrer Michael Ljubisic
St. Severin

uns und für andere den Geber von allem, was uns geschenkt ist. Konsequente Christen können eine der größten Wesenseigenschaften Gottes in ihrer Umgebung nachahmen: seine Barmherzigkeit.

Die Eucharistie als große Dankfeier der Kirche hilft uns, dass wir uns einander öffnen, füreinander sorgen, einander dienen, miteinander trauern und uns miteinander freuen. Ein Gebet hilft zu einer Antwort auf das Evangelium (Joh 6,24-35): „Gütiger Gott, du hast uns das Brot des Himmels gegeben, damit Glaube, Hoffnung und Liebe in uns wachsen. Erhalte in uns das Verlangen nach diesem wahren Brot, das der Welt das Leben gibt, und stärke uns mit jedem Wort, das aus deinem Munde hervorgeht. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn“.

Ich wünsche Ihnen eine gute, gesegnete und erholsame Urlaubs- und Ferienzeit und grüße Sie herzlich auch im Namen des Redaktionsteams.

*Ihr Pfarrer von
Garching St. Severin v. N.
Michael Ljubisic*

Gott ist in jedem Menschen

Gedanken zur Gottebenbildlichkeit des Menschen

1. Vorbemerkung

Die Überzeugung, dass Gott in jedem Menschen anwesend ist und lebt, gründet tief im Glauben und Frömmigkeitsleben eines jeden Christen über alle Konfessionsgrenzen hinweg. Sie ist bereits im ersten Artikel unseres Apostolischen Glaubensbekenntnisses festgehalten und steht im engsten Zusammenhang mit Buch Genesis, Kapitel 1,1-3,24. Beiden Testamenten, dem Alten wie dem Neuen Testament, gilt die Bezeichnung „Gottebenbildlichkeit“ als der konzentrierteste und höchste theologische Begriff für die Beziehung des Menschen zu Gott seinem Schöpfer.

2. Die Gottebenbildlichkeit des Menschen im Alten Testament

Dieser Begriff tritt in Genesis 1,26 als Doppelbegriff in der Form „Abbild“ und „Ähnlichkeit“ auf in dem monumental-feierlichen Satz aus dem Munde Gottes: „Lasst uns den Menschen machen als unser Abbild, uns ähnlich“. Auf die Frage, was der Mensch eigentlich sei, gibt es christlich die Antwort: Der Mensch ist das Abbild Gottes. Was heißt das genauer?

In der alttestamentlichen Exegese herrscht darüber eine große Schwankungsbreite. Vorzugsweise versteht man darunter die geistige Befähigung des Menschen, also seine Vernunft. Sie wird aber auch mit der Herrschaftsstellung des Menschen über die übrige Schöpfung identifiziert. Man kann in der Gottebenbildlichkeit auch die von Gott auf den Menschen ausstrahlende Herrlichkeit und Hoheit sehen. Ein gewisses Maß an Übereinstimmung solcher verschiedener Deutungen kann man darin feststellen, dass die Ebenbildlichkeit nicht in einem Wesensteil des Menschen besteht, erst recht nicht in einer partiellen Eigenschaft, sondern dass sie die Eigentümlichkeit des ganzen Menschen darstellt. Das heißt: Der ganze Mensch ist gottebenbildlich geschaffen, als seine Erhabenheit

über die umgebende Schöpfung. In den unübertrefflichen Worten der Psalmen, beispielsweise in Psalm 8, Vers 4-7 heißt es: „Wenn ich deinen Himmel schaue, das Werk deiner Hände, den Mond und die Sterne, die du befestigt hast: Was ist dann der Mensch, dass du seiner gedenkst, dass du dich seiner annimmst? Nur wenig geringer als einen Gott hast du ihn gemacht, mit Glanz und Herrlichkeit ihn gekrönt. Du gabst ihm die Herrschaft über die Werke deiner Hände und legtest sie ihm zu Füßen.“ Für den Verfasser des Weisheitsbuches ist der Mensch „zum Bild des Gott eigenen Wesens gemacht“ und mit der Qualität der „Unvergänglichkeit“ ausgestattet (Weisheit 2,23). Gott hat den Menschen über die Welt gestellt, aber in Verantwortung vor Gott. Zusammenfassend könnte man sagen: Gott hat den Menschen in die Unmittelbarkeit zu sich selbst erhoben. Damit ist der Mensch zum „Partner Gottes“ geschaffen: Ebenbild Gottes zu sein, ist dem Menschen nicht äußerlich angefügt, sondern kommt ihm wesenhaft zu. Daher bleibt er auch als Sünder Ebenbild Gottes.

3. Die Vollendung des Ebenbildseins des Menschen im Neuen Testament

Die bisherigen Bemerkungen über die Gottebenbildlichkeit des Menschen stehen auf alttestamentlichem Boden. Aber man darf sagen, dass das Neue Testament den Gedanken des Ebenbildseins zu seiner Vollgestalt entwickelt. Dies geschieht, indem die Gottebenbildlichkeit im Gottmenschen Jesus Christus gewonnen wird. Im Kolosserbrief (1,15) heißt es beispielsweise, dass Christus das „Bild des unsichtbaren Gottes“ ist. Dadurch wird einsichtig, was Christus selbst im Johannesevangelium (14,9) verbürgt: „Wer mich sieht, sieht den Vater“. In dieses Abbildsein Christi ist auch seine Menschheit eingeschlossen. Damit aber empfängt Christus als das wahre Bild Gottes einen neuen Zug. Aufgrund des



Garchingener Getreidefeld
Foto: Herbert Bauernfeind

Menschseins Christi war es Gott möglich, den Menschen jenen ihm eigenen Wesenszug zu offenbaren, den er in seiner Menschwerdung zeigen wollte: seine Niedrigkeit, seine Hinneigung zum Geringsten, wie der Philipperbrief (2,7) deutlich macht: „Christus entäußerte sich selbst und wurde wie ein Sklave, den Menschen gleich.“ Damit gewinnt der Mensch seine vollkommene Gestalt in der Teilhabe an der Gottebenbildlichkeit Christi: Der Mensch als Abbild Gottes ist auch Abbild des Gottmenschen Jesus Christus. Im Römerbrief (8,29) heißt es: „Denn alle, die Gott im Voraus erkannt hat, hat er auch im Voraus dazu bestimmt, an Wesen und Gestalt seines Sohnes teilzuhaben.“ So kann man sagen, dass die christliche Ebenbildlichkeit des Menschen in der Erkenntnis gipfelt, dass der Getaufte in die Lebenswirklichkeit Jesu Christi aufgenommen ist.

(Wesentliche Gedanken dieses Beitrags verdanke ich Leo Kardinal Scheffczyk im 3. Band seiner 'Katholischen Dogmatik' von 1997.)

Dr. Gerhard Leibold, Prof. em.

Ebenbild Gottes - ehrlich? ich auch?

- und eine völlig verschleierte Muslima? ein Hindu, ein Teenager im bauchfreien Top, ein Komapatient auf der Intensivstation? ein Hooligan, ein Neonazi, eine Dragqueen bei der Parade zum Christopher-Street-Day: alle, alle sind Ebenbild Gottes? oder nur die Christen? nur Christus allein?

Alle oder nur einer?

Letzteres ist Standpunkt des Neuen Testaments: (Nur) Jesus selbst ist Ebenbild Gottes. (2. Kor 4,4), wobei es Auslegungen gibt, die davon ausgehen, gemeint sei ein Ebenbild im Sinne eines Repräsentanten. Schlussfolgernd ließe sich die Gottebenbildlichkeit auch immerhin allen Christen zugestehen.

Dem Alten Testament zufolge sind dagegen alle Menschen Gottes Ebenbild („Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde...“ Gen 1,26f). Gott erwählt sich zwar durchaus aus der Menschheit Einzelne, die er besonders beauftragt, so dass dieser Diener Gottes mit Gottes Willen identifiziert werden kann und dazu mit seinem Geist beschenkt wird (etwa König David oder die Propheten), Gott verspricht aber, in Zukunft seinen Geist auf alle Menschen auszugießen (Joel 3, 1). Noch nichtmal Sünde und Sintflut bewirken, dass diese Würde zurückgenommen wird (Gen 9, 6b).

Worin sieht man die Ebenbildlichkeit mit Gott?

Diese Würde zeigt sich dabei auch im Neuen Testament nicht etwa durch die Zugehörigkeit zu einem Geschlecht, zu einem Volk, einer Religion oder der Institution der Kirche als Gemeinschaft der Getauften; sie zeigt sich auch nicht in einer speziellen „Zusammensetzung“ der Identität etwa aus Leib und Geist, Seele und Fleisch, (und die Vorstellung einer unsterblichen Seele etwa kommt

im Alten Testament überhaupt nicht vor. Erst in späten Schriften und Schichten ist von Hoffnung auf bleibende Gemeinschaft mit Gott die Rede, die das Vergehen von Leib und Seele überdauert.)

Handeln, um Leid zu vermeiden - inspiriert z.B. von Identifikation mit Christus

Säkulare, also nicht spezifisch religiös motivierte Moral beruht nicht darauf, dass man den Geboten dieses oder jenes Gottes gehorcht, sondern darauf, Leid zu vermeiden. Ein Mord ist Unrecht - aber nicht deshalb, weil Gott, Allah, ein bestimmtes Buch oder Gebot es verbietet, sondern weil das Töten fühlenden Wesen Leid zufügt. Aber natürlich ist damit durchaus nicht immer klar, wie „man“ als - als säkularer Mensch genauso wie als Ebenbild, StellvertreterIn, RepräsentantIn Gottes auf Erden - zu handeln hat: Ist es (zum Beispiel) moralisch richtig, einen blutigen Krieg zu führen, um einen brutalen Diktator zu beseitigen? Eine unbegrenzte Zahl von Flüchtenden ins eigene Land zu lassen? Wenn säkulare Menschen vor solchen Dilemmata stehen, wägen sie sorgfältig die Gefühle aller betroffenen Parteien ab, suchen nach immer neuen Alternativen - und nach einem Mittelweg, der so wenig Schaden wie möglich anrichtet.

Ist auch Körper und Leib Gott ebenbildlich - oder „nur“ eine Art innerer Funken?

Der Verkündigung Jesu zufolge besteht die Hauptverpflichtung des Menschen in der Liebe zu Gott und in Mitgefühl und Barmherzigkeit mit dem Nächsten - in emotionalen Qualitäten also, die sich auch wieder im Handeln des Menschen (und damit in durch und durch



„Gott im Menschen“ Bild: Annemarie Barthel
In: Pfarrbriefservice.de

leiblichen Dimensionen nach dem Vorbild Jesu) niederschlagen.

Die Ebenbildlichkeit, die Verwandtschaft oder Ähnlichkeit des Menschen mit Gott erstreckt sich also auch auf das körperliche Dasein - nicht allein auf einen etwaigen göttlichen, nicht-körperlichen, gar unsterblichen „Funken“ im Menschen. Als Ebenbild Gottes sehe ich daher jedes leidfähige menschliche Wesen an - und zu glauben bedeutet, sich „von ganzem Herzen und mit allem Verstand“ so weit irgend möglich mit Jesu Vorbild identifizieren zu wollen.

Die wesentlichen Anregungen zu diesen Überlegungen verdanke ich Klaas Huizing: Lebenslehre. Eine Theologie für das 21. Jahrhundert, München: 2022 sowie Yuval Noah Harari: 21 Lektionen für das 21. Jahrhundert, für die deutsche Ausgabe München: 2018

Pfarrerin Kathrin Frowein

Meine Begegnungen mit Afrika und seiner Bevölkerung



Mitglieder der Pfarrei St. Severin

Ich war nie in Afrika. In meinem Heimatort in den Alpen lebte auch kein einziger Afrikaner. Aber durch die Lektüre von Missionszeitschriften habe ich als Jugendliche in Familie und Freundeskreis bei allfälligen Diskussionen Afrika und seine Bevölkerung vertreten und verteidigt.

Nach meiner Heirat führten zwei Aufenthalte von je einem Jahr mit meiner Familie in den USA zu einer vertieften Auseinandersetzung mit seiner Geschichte und zu einem neuen Bewusstsein des Unrechts, das die „Weißen“ in Zeiten der Sklaverei, der Rassentrennung und der Kolonisation den Afroamerikanern angetan haben.

Durch das Studium der Sprachen Englisch und Französisch und der nachfolgenden Lehrtätigkeit haben mich zwei Persönlichkeiten beeindruckt und geprägt.

Dies war zum einen der bekannte Baptistenpastor und Bürgerrechtler Martin Luther King, der Mitte des 20. Jahrhunderts der wichtigste Sprecher des Civil Rights Movements war, der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung der Afroamerikaner. Er propagierte den zivilen Ungehorsam als Mittel gegen die politische Praxis der Rassentrennung in den Südstaaten der USA mit religiösen Begründungen und nahm an entsprechenden Aktionen teil. Wesentlich durch seinen Einsatz ist das Civil Rights Movement zu einer Massenbewegung geworden, die schließlich erreicht hat, dass die Rassentrennung aufgehoben und das Wahlrecht für die schwarze Bevölkerung der US-Südstaaten eingeführt wurde. Die USA hat ihm einen eigenen Feiertag gewidmet, den Martin-Luther-King Day, der alljährlich am 3. Montag im Januar gefeiert wird.

Weniger bekannt ist der französische Dichter, Autor und Politiker Aimé Césaire. Er wurde 1913 in Basse-Pointe auf Martinique geboren und prägte den Begriff „Négritude“. Er war der Begründer der Négritude-Bewegung in der frankophonen Literatur, die versuchte, der schwarzen kulturellen Identität Geltung zu verschaffen, und die sich gegen die unterstellte Überlegenheit der europäischen Kultur auflehnte. Négritude ist eine literarisch-philosophisch-politische Strömung, die für eine kulturelle Selbstbehauptung aller Menschen Afrikas oder afrikanischer Herkunft eintritt. Aimé Césaire war von 1983 bis 1986 Präsident des Regionalrats von Martinique.

Und heute? Die Zeiten von Kolonialismus und Sklaverei sind vorbei. Aber auch in unserer

Epoche wird Afrika ausgebeutet. Seine Ressourcen und Rohstoffe sind begehrt. Es gibt eine neue bedrohliche Industriemacht, die heute allerdings in Asien liegt. Afrikas Bevölkerung braucht unsere Hilfe auch jetzt. Die Jugend braucht vor allem Bildung, um aus der Spirale von Hunger und Arbeitslosigkeit herauszufinden. Man sagt: „Wer eine Schule öffnet, schließt ein Gefängnis“. Und Pater Karl Wallner, Nationaldirektor von Missio Österreich, fügt hinzu: „Wer eine Berufsschule in Afrika öffnet, verhindert ein Boot mit Flüchtlingen, das vielleicht auch noch untergeht“.

Afrika ist ein junger Kontinent. Es gibt dort viele Kinder und junge Menschen. Es ist ein Kontinent der Hoffnung. Aber es leidet auch überproportional unter der Klimakrise und den Umweltproblemen, die oft von der „alten“ Welt hauptverursacht werden. Als Beispiel diene nur die Verseuchung vieler Meeresbuchten und Strände durch Plastikmüll. Auch hier ist unsere Hilfe notwendig. Afrika ist ein Kontinent der Zukunft.

Übrigens hat mein Sohn eine Mongolin geheiratet, sodass ich jetzt mit zwei euroasiatischen Enkelkindern beschenkt bin, die ich liebe, wie nur eine Großmutter lieben kann. Ich danke Gott für sie, für meine Schweigertochter und für meine ganze mongolische Verwandtschaft.

Alle Menschen sind Gottes Ebenbild. Dies verbindet uns weit mehr als uns Hautfarbe, Kultur oder Religion trennen könnten.

Dr. Friederike Vogl

Zufall oder Schöpfung durch Gott / Allah

Ein kurzer Vergleich zwischen Islam, Christen- und Judentum

Menschen im Judentum und im Christentum glauben, dass der Gott, an den sie glauben, den Himmel, die Erde, alle Lebewesen und alle Dinge erschaffen hat.

Das Buch Genesis in der Bibel erzählt, dass Gott in sechs Tagen Licht und Dunkelheit, die Meere und das Land, Pflanzen, Sonne und Mond, alle Tiere, den ersten Mann und die erste Frau erschuf. Das waren Adam und Eva. Am siebten Tag war Gott mit seinem Werk zufrieden und feierte es.

Mit den Menschen hatte Gott nach Überzeugung der jüdischen und christlichen Gläubigen etwas Besonderes vor. Sie gehen davon aus, dass nur die Menschen eine hoch entwickelte Seele besitzen, und dass sie an Gott glauben und zu ihm beten können und dass sie Gottes Auftrag erfüllen sollen. Dazu gehört es, friedlich miteinander zu leben, die Natur zu schützen und den Erdboden zu bearbeiten. Die Umwelt muss für nachfolgende Generationen so gut erhalten werden, dass auch alle Lebewesen mit dem Menschen gesund leben können.

Die Bibel mit ihren Geboten dient gleichwohl dem Schutz der Schöpfung und dem Tierwohl.

Jüdinnen und Juden glauben, dass Gott seine Schöpfung erhält. Wenn er das nur einen Augenblick nicht täte, würde die gesamte Schöpfung in sich zusammenfallen. Sie würde nicht mehr existieren.

Musliminnen und Muslime glauben wie Gläubige im Judentum und Gläubige im Christentum, dass Gott Himmel und Erde, alle Tiere, Pflanzen und den Menschen erschaffen hat – und außerdem die Engel.

Sie nennen Gott Allah und seine Offenbarung ist der Koran. Danach wurden zuerst alle Tiere und Pflan-

zen erschaffen, dann erst die ersten Menschen, und zwar aus Lehm. Aus dem ersten entstand ein zweiter Mensch und diese beiden waren später die Urahnen aller anderen Menschen. Aus ihnen entwickelten sich Menschen mit heller und dunkler Haut und auch mit unterschiedlichem Glauben.



„Alles ist durch das Wort geworden“ Bild: Peter Weidemann
In: Pfarrbriefservice.de

Dieses Bild im Koran meint, dass Allah dem Menschen als Teil der Schöpfung einen Körper und eine Seele gegeben hat und dass Gläubige im Judentum, im Christentum, im Islam, im Hinduismus, im Buddhismus, und alle anderen Menschen auf der Welt eine einzige große Familie sind.

Im Koran ist auch zu lesen, dass Allah den Menschen auch „Statthalter Gottes auf Erden“ nennt und dass damit eine ganz besondere Aufgabe und Verantwortung verbunden ist:

Der Mensch soll die Erde mit allen ihren Bewohnern behüten und bewahren und sich ihre Schönheit und Vollkommenheit immer wieder bewusst machen.

Urknall-Theorie und Gott schließen sich nicht aus

Hat Gott die Welt und das Leben erschaffen oder ist das Universum aus dem Urknall entstanden? Für viele Menschen sind das unvereinbare Gegensätze. Entweder man glaubt an die Schöpfung durch Gott oder man glaubt an den Urknall. Namhafte Wissenschaftler sehen darin keinen Widerspruch. Auch die katholische Kirche hat erklärt, dass sowohl Darwins Evolutionstheorie als auch die Urknalltheorie mit dem christlichen Glauben ver-

einbar seien. Der Urknall werde heute als Ursprung der Welt angesehen, er „widerspricht der kreativen Intervention Gottes nicht, sondern setzt sie im Gegenteil voraus“.

Andererseits kann die Wissenschaft trotz aller Fortschritte bis heute nur einen Teil der Wirklichkeit erklären und neue Erkenntnisse werfen auch immer neue Fragen und neue Rätsel auf. Aus diesen Gründen gibt es auch heute viele Naturwissenschaftler, für die Gott und moderne Kosmologie zusammenpassen.

Das wird deutlich bei der Frage: Ist das Universum lediglich Ergebnis eines kosmischen Lotteriespiels, einer glücklichen Kombination aus Zufall, naturgesetzlichen Vorgängen und günstigen Gelegenheiten?

Viele Wissenschaftler glauben an einen Gott, der die Naturgesetze festgelegt und das Weltall angeschoben hat. Für sie kann es kein Zufall gewesen sein, dass aus vielen denkbaren Universen eines entstanden ist, dass die Bildung von Galaxien, Sternen und Planeten zulässt.

Herbert Bauernfeind

Kinder sagen DANKE



Liebe Kinder, Ihr freut Euch bestimmt auf viele schöne Erlebnisse in den Ferien. Und das Schönste ist: Gott ist überall dabei! Nicht als „lästiger Mitfahrer“, sondern als derjenige, der Euch mit seiner Liebe und seinem Segen begleitet. Denkt doch mal an ein schönes Ferienerlebnis, das Ihr schon hattet und sagt einfach „DANKE, lieber Gott, für...“ Ich wünsche Euch allen ganz tolle Ferien.

Euer Beppo

DANKTE, LIEBER GOTT, ...

Donna, 9 Jahre: ... für alles Schöne, das ich schon erlebt habe.

Dario: ... für ein gesundes Leben und dass ich genügend Essen habe.

Pia, 9 Jahre: ... für das schöne Ferienerlebnis an der Nordsee bei meiner Oma.

Benedikt, 9 Jahre: ... für die schönen Urlaube und dass Du immer bei mir bist.

Christina, 9 Jahre: ... für die Ferien am Gardasee und für meine Ferien in Kroatien.

Caterina, 9 Jahre: ... für die schöne Reise nach Gran Canaria.

Emilia, 8 Jahre: ... für die schönen Osterferien und dass ich Ostern bei meiner Oma feiern konnte.

Amelie, 9 Jahre: ... für das Campen mit meinem Papa und für die schöne Zeit mit Mama im Hotel.

Raúl, 9 Jahre: ... für die schönsten Ferien, die ich schon hatte: nach Paris, Spanien, Italien, Indien. Das Essen war cool, z. B. Eis, Pizza, Pasta...

Antonia, 9 Jahre: ... für die Erlebnisse, die ich in allen Ferien erleben darf: Ausflüge mit der Familie, Freibad und noch viel mehr.

Stefan: ... für mein Leben und dass ich in Teneriffa und in Rumänien bei meiner Oma und meinem Opa war.

Quirin, 9 Jahre: ... für den schönen Urlaub in Griechenland mit dem Haus am Strand und dem leckeren Eis.

Lea, 9 Jahre: ... für den Urlaub in Kroatien, wo wir so schöne Erlebnisse haben durften. Ich danke Dir auch für die tolle Zeit mit meiner Familie.

Louis, 8 Jahre: ... für die Zeit auf verschiedenen Inseln, Danke, lieber Gott, Danke.

Weitere Kinder schreiben:

... für den Urlaub in Frankreich und für alle Ferien, die es gibt.

... dass ich in den Ferien in die Niederlande fahren kann und dass ich da mit all meinen Freunden spielen kann.

... für die schönen Ferien in Polen. Ich habe da auch andere Kinder kennengelernt, die auch Deutsch reden konnten. Und es hat so Spaß gemacht.

... für meine Familie, für die Schule, für die Wochenenden und die Ferien und die Freunde.

... für meine Familie und meine Freunde.

... für den Urlaub im letzten Jahr auf Sylt und in Hamburg.

... dass ich jedes Jahr nach Bibione ans Meer fahren kann.

Das Göttliche im Menschen entdecken

(Gedicht von Marlene Goldbrunner)

Der Mensch – ein Wesen besonderer Art,
mal übermächtig, dann ganz zart,
mal böse, doch auch wieder gut,
mal ängstlich und dann voller Mut,
mal traurig, dann von Herzen froh,
ein Wesen, das ist mal so, mal so.

Der Mensch – ein Wesen besonderer Art,
in der Vergangenheit und in der Gegenwart.
Ein Wesen, das es auch in Zukunft wird geben,
der Mensch, ein Seelenwesen voller Leben.

Nicht aus sich selbst der Mensch entstand.
Ob mancher meint, dass er sich selbst erfand?
Der Mensch ist ein gottgeschaffenes Wesen,
in dem der Schöpfer sich selbst will lesen.
Als Gottes Ebenbild ist der Mensch gedacht.
Was hat der Mensch daraus gemacht?

Der Mensch, vergänglich wie alle Geschöpfe der Erde,
doch immer wieder daran erinnert werde,
dass er mit Leib und Seele ist von Gott geschaffen,
nicht zum Gieren oder Raffen,
viel mehr zum Lieben, zum Nehmen und Geben,
um zu entdecken seinen Sinn im Leben.

Der Mensch, ein Wesen, das es auf Erden gibt,
als Mann oder Frau gleichwertig von Gott geliebt,
der Mensch, ein Wesen, das nicht nur schafft,
sondern im Gebet und in der Stille findet Kraft,
der Mensch, der sucht, was in ihm kann Gutes stecken,
wird auch das Göttliche in sich entdecken.



Marlene Goldbrunner
bei der Altötting Wallfahrt



Garching Wallfahrer 2023

Liebe Leser und Freunde der Garchinger Pfingstwallfahrt nach Altötting.

Heuer durften wir nach der langen Corona-Pause über die Pfingsttage endlich wieder die ersehnte Wallfahrt nach Altötting begehen. So machten sich knapp 30 Pilger auf den 100 Kilometer langen Weg. Samt unserem Pilger-Hund Beppo, der unsere Gemeindereferentin Marlene Goldbrunner begleiten durfte. Die lange Auszeit hatte zwar die Anzahl der bisherigen Teilnehmerzahlen schrumpfen lassen, nicht jedoch die Begeisterung und den Spirit, der die Gruppe bis ans Ziel getragen hat. Ganz im Gegenteil. Trotz mancher Erschöpfung und mit der einen oder anderen Blase an den Füßen, waren Stimmung und Zusammenhalt wieder riesig und unbeschreiblich.

Ich kann hier nur begeistern und einladen, 2024 einfach mit uns den gemeinsamen Weg nach Altötting zu gehen. Nach dem Motto: Einmal probieren und nicht mehr aufhören können.

Heiner Hegering

Ökumenischer Gottesdienst 150 Jahre Feuerwehr Garching

am 9. Juli 2023 im Theatron des Gymnasiums

„Feuerwehrdienst ist gelebtes Christentum“



Interview mit Prof. Heinz-Gerd Hegering anlässlich seines Geburtstags

Lieber Herr Prof. Heinz-Gerd Hegering, Sie konnten Ende Mai Ihren runden Achtziger feiern. Pfarrer Michael Ljubisic hat Ihnen dazu gratuliert und ein kleines Geschenk überreicht. Im Namen der ganzen Pfarrgemeinde St. Severin möchten wir hiermit nochmals gratulieren, Ihnen und Ihrer Familie Gesundheit und Gottes Segen wünschen und Danke sagen für Ihren nimmermüden Einsatz.

Von der Stadt sind Sie mehrfach für Ihren Einsatz bei der Feuerwehr und für den Hochschulstandort Garching geehrt worden.

Ich will hier auf Ihr jahrzehntelanges Engagement für den christlichen Glauben und die Pfarrei eingehen. Was waren Ihre hauptsächlichen Schwerpunkte und was war Ihnen wichtig?

Ich bin aufgewachsen in einem mehrheitlich katholischen Umfeld. Dies beeinflusste natürlich die sozialen Gruppen, mit denen man Kontakt bekam und in denen man sich bereits in der Jugend engagierte, so z.B. als Oberminister, Jugendleiter, Mitglied einer katholischen Studentenverbindung. Ich habe in den verschiedenen Pfarrgemeinden meiner Wohnorte in Gemeinschaft mit vielen aktiven Mitchristen viel Gutes erleben dürfen und bei etlichen Projekten mitwirken können.

Zusammen mit meiner Frau sind wir in den Chor St. Severin eingetreten, bei dem wir fast 50 Jahre mitgesungen haben.

Meine Frau hat sich im PGR engagiert und bei der Vorbereitung von Kommunionkindern, beim Besuchsdienst und Familiengottesdiensten sowie Frauentreff mitgemacht, während ich beim Redaktionsteam des Pfarrbriefs und im Ökumenekreis mich einbrachte.

Seit 2007 war ich zum Mitglied der Kirchenverwaltung gewählt worden und bin seit 2013 Kirchenpfleger. Neben den satzungsgemäßen Standardaufgaben lag das Hauptinteresse bei dem Neubau des Kindergartens St. Severin und der Gewinnung von fachkundigem pädagogischem Personal.

Sie haben auch die „Chronik 50 Jahre Pfarrei“ erstellt. Bei der Vorbereitung des Jubiläums 2017 habe ich Sie als strikten Organisator erlebt. Ich hatte den Eindruck, dass es Ihnen ein Herzensanliegen war.

Da haben Sie Recht. Erst wenn man sich damit intensiv auseinandersetzt, wird einem bewusst, welch ein komplexes Sozialgefüge eine große Pfarrei ist, wie viele Interessensgruppen es zu bündeln gilt, welch großer Zahl es bedarf, um gemeinsame Ziele zu formulieren und für die Schwerpunkte einen organisatorischen Rahmen zu schaffen.

Ich weiß, sie sind auch enttäuscht über die schwindende Größe und Präsenz der christlichen Kirchen in Deutschland. Haben Sie dennoch Hoffnung für die Zukunft der Pfarrei und der Kirche insgesamt?



Pfarrer Michael Ljubisic und Prof. Heinz-Gerd Hegering bei der Feier des 80. Geburtstags

Ich bin froh, dass das Redaktionsteam des MITEINANDER, des gemeinsamen Briefes der Garchinger Gemeinden Laudatekirche und St. Severin bereits zu Ostern 2022 dieses Thema aufgegriffen hat. Mich stimmte damals hoffnungsfroh, dass die Mehrzahl der Autoren sich positiv äußerten, zumal es sich um sehr aktive Mitglieder der beiden Gemeinden handelte. Ich bin zuversichtlich, dass der synodale Weg etwas bewegen wird, wengleich ich bei den formalen theologischen Bedenken einiger (auch bayerischer) Bischöfe nur sehr schwer eine Bereitschaft zu Kompromissen erkennen kann. Da werden wir noch einige Geduld benötigen.

Lieber Prof. Hegering, ganz herzlichen Dank für das kleine Interview.

Herbert Bauernfeind
für das Redaktionsteam

Arche Noah, aufgeführt in Laudate

Jeder von uns kennt die Geschichte: Gott befiehlt Noah, eine Arche zu zimmern und von allen Tieren je ein Paar vor der Sintflut zu retten.

Eine Geschichte kann erzählt, in Verse gefasst, aber sie kann auch gespielt werden. Im Familiengottesdienst am 18.06.2023 wurde vom Kinderchor unter der Leitung von Carmen Pilat die biblische Geschichte musikalisch aufgeführt. Nach einer kurzen Einführung von Frau Pfarrerin Frowein gehörte der Raum vor dem Altar den kleinen Darstellerinnen und Darstellern.

Zuerst wurde mit Hilfe von Kartons eine Arche gebaut. Die vielen Kuscheltiere, die von den Kindern mitgebracht werden durften, lagen hinter dem Altar und warteten darauf, in diese getragen zu werden. Mit bekannt flotter Klavierbegleitung von Stephan Schmitz und der Unterstützung einiger Sängerinnen und Sänger des Kirchenchors wurde die Erzählung musikalisch umrahmt. Der Kinderchor mit seinen zarten Stimmchen brachte mit großer Begeisterung die Geschichte zu Gehör.

Lustig und ideenreich verkleidet waren die Aufführenden eifrig bei der Sache. Für die Eltern und alle anwesenden Erwachsenen war es eine Freude, zu sehen, mit welcher Hingabe sich die kleinen Künstlerinnen und Künstler einsetzten.

Im Anschluss gab es ein gemeinsames Essen im Gemeindesaal.

Der Kinderchor probt am Freitag um 17.15 Uhr.

Helga Listl-Krause



Kinder beim Familiengottesdienst am 18. Juni 2023

Ökumenische Feldandacht für Kinder und Familien

Die katholische und die evangelische Pfarrgemeinde Eching laden wieder herzlich ein zur Ökumenischen Feldandacht am Samstag, 23.09.2023 um 17.00 Uhr auf der Wiese neben dem „städtischen Gut“ zwischen Dietersheim und Eching (das Gut mit dem Feldkreuz befindet sich ca. 1 km nach Dietersheim in Richtung Eching). Zu dieser Andacht sind alle Familien aus Eching, Dietersheim und Umgebung herzlich eingeladen. Nach der Andacht ist dann Zeit für Begegnungen. Zur Stärkung werden noch Würstel gegrillt sowie ein Lagerfeuer angezündet.

Herzliche Einladung auch an alle Garchinger Familien.

Da ich diese Andacht mitgestalten darf, würde ich mich freuen, wenn auch von unseren Pfarrgemeinden Sankt Severin und Laudatekirche einige Familien gemeinsam mit dem Fahrrad hinfahren würden. Treffpunkt für alle Radfahrer/innen ist am 23.09. um 16.00 Uhr beim Parkplatz des Kindergartens Sankt Severin (Münchener Straße 15). Nähere Infos gibt es bei mir, Tel. 0 89 - 32 21 15 99 oder per Mail: MGoldbrunner@ebmuc.de



*Auf Eure Teilnahme freut sich
GR Marlene Goldbrunner
zusammen mit dem Vorbereitungsteam
unter der Leitung von Gabriele Schmid*



Taufen beim Straßenfest

„Ich zeichne dich mit dem Kreuz: du gehörst zu Jesus Christus!“

Andächtig malt Lena ihrem kleinen Bruder Tim mit dem nassen Zeigefinger ein Kreuz auf die Stirn. Wie zuvor sie selbst ist er eben getauft worden - mitten im Biergarten neben der evangelischen Kirche, gemeinsam mit drei weiteren Kindern und einer Erwachsenen.

„So wie wir jetzt grade mittendrin sind im Straßenfest, so soll Gott immer mittendrin sein in unserem Leben!“ erklärt Pfarrerin Kathrin Frowein, und beim „Großer Gott, wir loben dich!“, begleitet von Jochen Bösch am Klavier, singt unüberhörbar auch der Mann mit, der bereits die Steaks auf dem Grillrost wendet, und ebenso mancher Passant auf der Straße.

Auch das ist Straßenfest in Garching!



Aufruf Konfirmation 2024

„Es ist zwar Kirche - aber irgendwie trotzdem cool!“, so fassen die Jugendleiterinnen und Jugendleiter ihre Sicht auf die eigene Konfirmandenzeit zusammen. Kaum eine(r) unserer „Konfis“ hat sich vor dem Kurs genau vorstellen können, was auf sie zukommen würde; man hat sich halt angemeldet, weil es in der Familie so üblich ist, weil es Geschwister auch schon gemacht hatten und weil am Ende ein Familienfest lockt.

Wenn auch Ihr „Kind“ 2024 ungefähr dreizehn ist - getauft oder ungetauft! - und sich den neuen Kurs ab Januar immerhin mal anschauen möchte (und später entscheidet, ob er oder sie dabei bleibt bis zur Konfirmation): gern! Melden Sie sich per Email, Telefon oder persönlich im Pfarrbüro der Laudatekirche; Sie bekommen dann alle weiteren Informationen.

Wir freuen uns.
Kathrin Frowein (Pfarrerin), Ines Hütter (Jugendbeauftragte)
und das Team der Jugendleiter:innen unserer Konfi-Kurse

Bericht von der ERSTKOMMUNION in St. Severin 2023

Am 3. Februar eröffneten die Erstkommunionfamilien zusammen mit Pfarrer Michael Ljubisic und GR Marlene Goldbrunner den Weg der Erstkommunionvorbereitung mit einem Wortgottesdienst zum Fest der Darstellung des Herrn, bei dem auch ihre Kommunionkerzenrohlinge gesegnet wurden.

Die Kommunionkinder gestalten die monatlichen Familiengottesdienste mit und wurden beim Familiengottesdienst am 12. März der Gemeinde namentlich vorgestellt. Am Ende erhielten alle Gottesdienstmitfeiernden eine kleine Karte mit dem Namen eines Kommunionkinds und wurden damit gebeten, für dieses Kind besonders zu beten.

Am 17. März durften die Kommunionkinder das „Sakrament der Versöhnung“ in der Erstbeichte empfangen und feierten anschließend noch ein Versöhnungsfest zusammen mit den Eltern im Pfarrsaal.

Mit dem Konzept „Das ist mein Leib für Euch“ wurden die Kinder von Müttern und einem Vater auf das große Fest der Erstkommunion vorbereitet. Unser besonderer Dank gilt hierfür Elke Gillilan und

Nina Santner (Dienstagsgruppe 1), Kristina Funk und Silvia Merl (Dienstagsgruppe 2), Anna Miotello und Lovrenka Vukasovic-Husak (Mittwochsgruppe) sowie Kathrin Einert, Thomas Einert und Julia Scarpa (Freitagsgruppe). Wir möchten auch Familie Adams besonders danken für die Kommunionkleiderausgabe seit vielen Jahren.

35 Kinder durften entweder am 29. oder am 30. April ihre ERSTKOMMUNION feiern. Beide Gottesdienste wurden wunderschön musikalisch gestaltet von der Band und dem Chor unter der Leitung unseres Kirchenmusikers Rudolf Drexl. Am Sonntagabend, 30. April, dankten die Kinder im Rahmen einer kurzen Andacht für den Empfang des Sakramentes.

Der Kommunionausflug am 2. Mai nach Altötting war für die Kinder eine ganz besondere Erfahrung an diesem schönen bayerischen Wallfahrtsort. Weitere Weggottesdienste, wie eine Kreuzwegandacht, Übergabe des weißen Kleides am Vorabend zum Weißen Sonntag, Maiandacht etc., prägten den Erstkommunionweg, der nicht mit dem Fest der Erstkommunion endete, sondern mit einem Dankgottesdienst und einem gemeinsamen

Grillfest sowie der Kleiderrückgabe am 30. Juni abgerundet wurde.

Doch der Weg endet nicht, sondern – wie das Bild zeigt – der „Weg der LIEBE GOTTES“ geht weiter.

Wir freuen uns, wenn die Kinder und ihre Familien weiterhin einen Platz in unserer Gemeinde haben, z. B. in den Chören, bei den Ministrant/inn/en, bei den Pfadfindern, durch die Mitfeier der Gottesdienste, durch eine andere Aufgabe im Pfarrleben

Marlene Goldbrunner
Gemeindereferentin
in St. Severin



Der Hl. Franziskus predigte den Tieren. Er hatte wohl die Gabe, sich mit ihnen zu verständigen. Deshalb laden wir an seinem Gedenktag,

Mittwoch, 4. Oktober, um 18.30 Uhr

zur

HAUSTIERSEGNUNG

auf dem Kirchplatz Sankt Severin,
Garching,



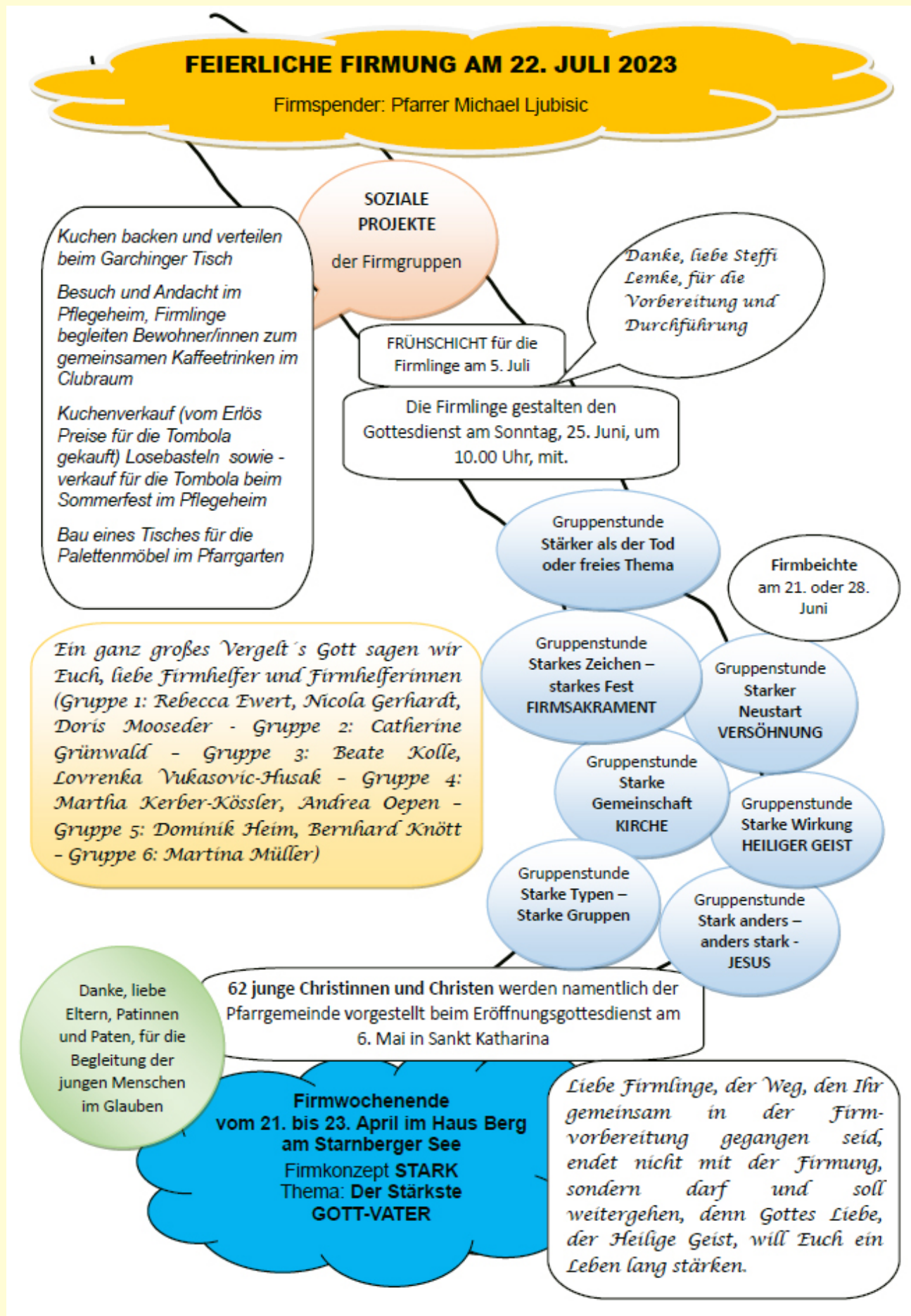
herzlich ein. Wir freuen uns auf viele kleine und größere Haustiere. Kinder, die kein Haustier haben, dürfen gerne auch ihr Kuscheltier mitbringen.

Zum Thema: Haustier – JA oder NEIN?

Franziskus hat die Tiere als Geschöpfe Gottes angesprochen. Tiere haben eine Seele, und Haustiere gewöhnen sich an die Menschen, bei denen sie leben. Deshalb ist es wichtig, sich bewusst zu machen, dass ein Haustier eine große Verantwortung sowie Verzicht und Rücksicht erfordert, aber es schenkt unheimlich viel zurück durch die bedingungslose und ehrliche Liebe. Bitte denkt vor der Anschaffung eines Haustieres daran, um Tieren nicht unnötiges Leid zuzufügen!



Der Weg zur FIRMUNG in St. Severin 2023



Chor Sankt Severin

Wo man singt, da lass dich nieder....

Sieht man in Wikipedia nach, so ist ein Chor „eine Gemeinschaft von Singenden, in der jede Stimme mehrfach besetzt ist“. Es werden in einem Chor also Lieder gesungen, die aus mehreren Melodie-Linien bestehen, welche wiederum jeweils von mehr als einer Person gesungen werden. In den Chören unserer Pfarrei, ob Kinder-, Jugend-, Gospel- oder Kirchenchor, arbeiten wir alle zusammen darauf hin, harmonisch klingenden, mehrstimmigen Gesang zu gestalten.

Während es in den Kinderchören noch überwiegend einstimmig klingt, singen wir im Gospel- und Kirchenchor meist vierstimmig. Von Natur aus gibt es Unterschiede in der Höhe der menschlichen Singstimme je nach Alter, Geschlecht und individueller Veranlagung: Die Länge der Stimmbänder ist für die Wohlfühl-Stimmelage eines Menschen verantwortlich. Je länger die Stimmbänder, desto tiefer die Stimme. Ein voller vielstimmiger Klang entsteht naturgemäß bei Kompositionen von Chorliteratur über drei Oktaven vom tiefsten Bass bis zum höchsten Sopran.

Jede einzelne Stimme prägt den Gesamtklang eines Chores mit durch die ganz individuelle Stimmfarbe und dem individuellen Stimmklang. Das ist gut so; dennoch arbeiten wir - Chor und Chorleiter - in unseren regelmäßigen Proben gemeinsam daran, möglichst gleiche Vokalfärbungen, Dynamik, Tempo oder emotionalen Ausdruck hörbar zu machen.

Alle Singenden werden dabei zu einem gemeinsam schwingenden Klangkörper, der wesentlich mehr ist als die Summe aller Chormitglieder. Was einer Einzelstimme unmöglich ist, wird durch chorisches Atmen zur Realität. Lange klingende Phrasen können gesungen werden ohne dass ein Atemholen hörbar ist; es atmen alle Sänger an unterschiedlichen Stellen des Stücks und fügen ihre Stimme wieder in den Gesamtklang ein.

Singen macht glücklich, Singen im Chor noch mehr! Zahlreiche Studien bestätigen immer wieder die positive Auswirkung des Singens auf Atmung, Muskulatur, Kreislauf, Sauerstoffversorgung und der Ausschüttung von Glückshormonen.

Nicht zuletzt sorgen die sozialen Kontakte im Chor zu einem großen Gemeinschaftsgefühl: Wir proben zusammen, erleben gemeinsame Highlights in Gottesdiensten und Konzerten, Grillen im Pfarrgarten, treffen uns auf ein Glas Bier, frühstücken zusammen, organisieren Chorausflüge ... all das schweift uns zu einer lebendigen Chorgemeinschaft zusammen, die jeder von uns genießt.

Genug Gründe, um das Singen in einem unserer Chöre einmal auszuprobieren!

In all unseren Chören sind weitere Sänger/innen herzlich willkommen! Alle Proben finden im Chorraum im Pfarrheim von St. Severin (Poststraße 8) statt.

Kinder-/ Jugendchor:
Donnerstags, 18.00 - 19.00 Uhr

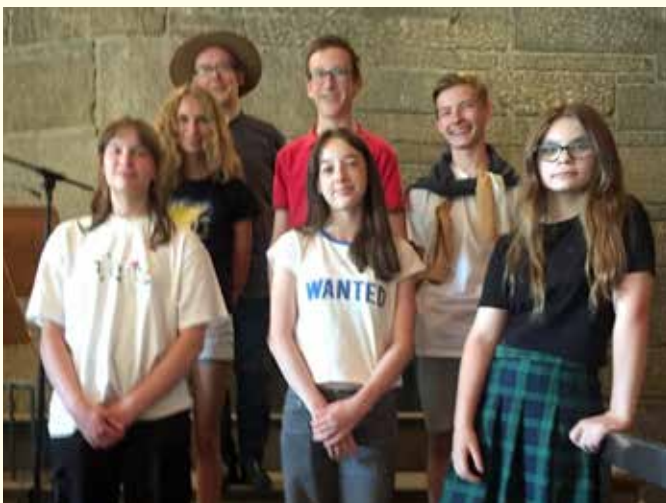
Gospelchor:
Freitags, 18.30 - 20.00 Uhr

Kirchenchor:
Montags, 19.00 - 21.00 Uhr

Band: Proben nach Vereinbarung

*Rudolf Drexl
Chorleiter aller Chöre*

CHOR ST. SEVERIN Garching



Kleiner Jugendchor mit Chorleiter Rudolf Drexl



Chormitglieder bei der Brotzeit nach einer Probe

KIRCHGELD 2023: Liebe Pfarrangehörige von St. Severin v. N.

Allen, die ihr Kirchgeld im vergangenen Jahr entrichtet haben, es gingen insgesamt 1429 Euro ein, sage ich herzlichen Dank und Vergelt's Gott.

Das Kirchgeld und die Spenden werden für Ausgaben unserer Pfarrgemeinde St. Severin verwendet. Auch in diesem Jahr werden wieder finanzielle Belastungen auf unsere Kirchenstiftung St. Severin in erheblicher Höhe zukommen. So planen wir u.a. die dringend notwendige Umgestaltung der Freianlagen im Kinderhaus St. Franziska Romana, Hochbrück. Auch wenn unsere Stadt Garching dafür mit ca. 60 % der anfallenden Kosten einen Großteil der geschätzten Umbaukosten von 250.000 Euro übernehmen wird, wofür wir herzlich danken, so müssen hier noch die restlichen ca. 100.000 Euro gestemmt werden.

Das Katholische Pfarramt bittet alle Pfarrangehörigen um die jährliche Gabe des Kirchgeldes von 1,50 Euro.

Während die Kirchensteuer für die Bedürfnisse des gesamten Bistums bestimmt ist, wird das Kirchgeld für die Ausgaben unserer Pfarrgemeinde verwendet. Um den Beitrag von 1,50 Euro jährlich werden alle Katholiken gebeten, die über 18 Jahre alt sind und ein eigenes Einkommen haben. Alle, die noch in der Berufsausbildung stehen und Personen mit geringem Einkommen sind davon befreit. Für einen freiwilligen höheren Beitrag sind wir dankbar.

Bitte legen Sie Ihre Gabe in die braune Papiertüte (DIN A6-Format), die am Schriftenstand der Kirchen aufliegt und geben Sie diese am Sonntag beim Gottesdienst in der Kirche bzw. Sakristei oder

gelegentlich im Pfarramt ab. Sie können den Betrag auch auf das Bankkonto überweisen: Kreissparkasse München-Starnberg Kto.-Nr.: 090 245 432, BLZ 702 501 50, IBAN: DE12 7025 0150 0090 2454 32 und BIC: BYLADEM1KMS.

Das Kirchgeld hilft nicht nur, die Kosten zu decken, sondern es kann auch ein positives Signal zur Motivation unserer vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen sein, da Sie damit ein Zeichen setzen und so einen wichtigen Beitrag zu einer lebendigen Pfarrgemeinde leisten.

Mit herzlichem Dank für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung!

Ihr Pfarrer Michael Ljubisic



Teilnehmer beim Pfarrgemeinderatswochenende St. Severin am 18. Juli in Traunstein
Bei dieser Klausur ging es auch um das Thema Schöpfung

Information zum Weltjugendtag 2023 in Lissabon vom 1. -6. August



Der Weltjugendtag ist eine Veranstaltung der römisch-katholischen Kirche für Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 14 und 30 Jahren aus aller Welt.

Die Treffen haben ihren Ursprung in einer Initiative von Papst Johannes Paul II., der 1984 zum „Internationalen Jubiläum der Jugend“ nach Rom einlud.

Die zunächst als einmaliges Ereignis geplante Veranstaltung entfachte so große Begeisterung, dass Papst Johannes Paul II. das „Jahr der Jugend“ der Vereinten Nationen 1985 zum Anlass nahm, den Weltjugendtag zur festen Einrichtung zu erklären. Seither findet dieser alle 2 bis 3 Jahre als internationaler Weltjugendtag statt. In den Jahren dazwischen gibt es kleinere Treffen auf diözesaner Ebene.

Die Weltjugendtage bieten eine gute Möglichkeit, die Weltkirche zu entdecken. Der Glaube lebt von der Erfahrung der Gemeinschaft. Es ist eine wunderschöne Erfahrung, weltweit Freunde kennenzulernen, die eines zusammenführt: die Freude am Glauben und eine positive Lebenseinstellung. Begegnungen und Freundschaften entstehen und bleiben häufig auch nach dem Weltjugendtag bestehen.

Papst Johannes Paul II sagte 1993 in Denver: „Liebe junge Freunde, im Namen Christi grüße ich euch alle gemeinsam und jeden einzelnen, die verschiedenen Sprachgruppen und alle zusammen. Ihr stellt hier die Weltkirche dar, und ich bete, dass Jesus mit euch sei und diesen Weltjugendtag, jeden einzelnen und euch alle zusammen segnen möge.“

Die Gottesdienste beim Weltjugendtag sind besondere Momente mit viel Freude und Musik. Die eucharistische Anbetung, die vielen Katechesen und natürlich die Vigil und der Abschlussgottesdienst im

Freien mit dem Hl. Vater und hunderttausenden Jugendlichen sind faszinierende Programmpunkte. Ich war mit Gruppen Studierender bei mehreren diözesanen Treffen in München und 2005 allein beim Weltjugendtag in Köln. Dort habe ich auf der Domplatte einen Jugendlichen des damaligen „CampusClub“ aus Garching getroffen. Das Erlebnis und die Eindrücke werde ich nie vergessen.

Wer nicht dabei ist, der kann sich von der Freude und dem Schwung auch Fernsehen (KTV) und Radio Horeb inspirieren lassen.

Ich habe vor, auch heuer einige junge Erwachsene und Junggebliebene zur Vigil am 7. August in mein Wohnzimmer einzuladen, um via Fernsehen in Lissabon dabei zu sein.

Das Motto für den heurigen WJT lautet: „Maria stand auf und machte sich eilig auf den Weg.“ Die von Papst Franziskus gewählte Bibelstelle aus dem Lukasevangelium eröffnet den Besuch Marias bei ihrer Verwandten Elisabeth.

Dr. Friederike Vogl

Wieder Alpha-Kurs

Hat das Leben mehr zu bieten? Alpha(Glaubens)kurs 2023



Nach längerer Pause bietet die Pfarrei St. Severin wieder einen sog. Alpha-kurs an. Der Kurs bietet eine Möglichkeit, sich mit dem christlichen Glauben auseinander zu setzen. Der Kurs ist offen für jedermann, konfessionsübergreifend und wird von allen großen christlichen Kirchen und Glaubensgemeinschaften in über 135 Ländern durchgeführt.

Jedes Treffen beginnt mit einem Abendessen. Man kommt ins Gespräch und lernt sich kennen. Nach dem Essen folgt ein Vortrag von Gemeindegliedern mit Austausch. In angenehmer Atmosphäre soll in großer Freiheit diskutiert und neue Gedanken ausgetauscht werden. Keine Frage ist dabei zu schlicht, zu schwierig oder zu kritisch. Der Kurs ist kostenlos. Für wen ist Alpha?

- Für Menschen, die eine Sehnsucht nach Stabilität in unserer Zeit des Umbruchs haben und mehr über Gott und den Glauben wissen möchten.
- Für Menschen die mit der Kirche hadern, aber am Glauben interessiert sind.
- Für Menschen, die neu in der Gemeinde sind oder die Grundlagen des christlichen Glaubens auffrischen wollen.
- Für Menschen, die glauben, dass es noch mehr im Leben geben muss, als den alltäglichen Wahnsinn.

Kurstermine: Alphafest zum „Schnuppern“ am Mittwoch 11. Oktober um 19.00 Uhr im Pfarrsaal von St. Severin.

Weitere Termine: 18./25. Okt., 8./15. Nov. jeweils um 19.00 Uhr im Pfarrzentrum von St. Severin
Infos im Pfarrbüro von St. Severin (Tel.: 326742-0) oder unter: gerhardt.garching@gmail.com



Im Frühjahr organisierte Beate Kolle zusammen mit Katja Voll und der Familie Ziegenhagen für die sechs **Hochbrücker Ministranten** und deren Familien eine dreitägige Reise nach Straßburg, zum Europapark Rust und zum Bodensee. Alle hatten großen Spaß bei diesem gelungenen Ausflug. Foto: Beate Kolle



Anna Bergmeir und Simon Herbig beim Bemalen des Laudate-Turmes für den Festzugwagen Bürgerwoche

Serie: Liturgische Festtage im Jahreskreis

Kurz erklärt von Annerose Neuhauser

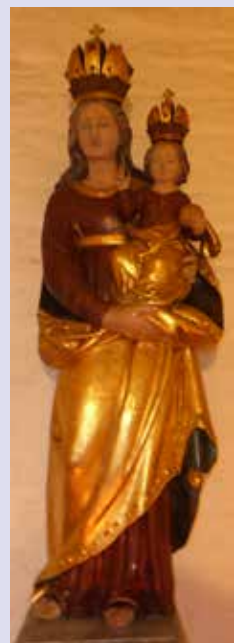
„Mariä Himmelfahrt“

Am 15. August feiert die römische Kirche seit dem 7. Jahrhundert das Fest der Aufnahme Mariens in den Himmel. Was Papst Pius XII im Jahr 1950 als Glaubenssatz verkündet hat, ist seit langem die Überzeugung der Kirche: Maria ist mit Leib und Seele in die Herrlichkeit aufgenommen.

Bei der Ankündigung der Geburt Jesu sagt der Engel zu ihr: „Du bist voll der Gnade.“ und Elisabeth preist sie: „Gesegnet bist du mehr als alle Frauen.“

In dieses Lob stimmen auch wir am 15. August bei der Festmesse ein. Nehmen wir uns Maria als Vorbild, die in vollkommenster Weise das Wort Gottes hörte und es befolgte. Sie preist und dankt Gott im Magnifikat (Lk. 1,39-56) für all das, was er an ihr getan hat. Es tut auch uns gut, unser Herz zu weiten, um wahrzunehmen, was Gott an uns tut. Gott liebt uns so wie wir sind. Wir sind seine Kinder. Ist das nicht Grund zur Freude?

Anmerkung: Der Frauenbund wird auch heuer wieder Kräuterbuschen binden und für einen guten Zweck verkaufen.



Madonna in der Mariengrotte St. Katharina

Aus dem Kinderhaus Hochbrück



Clown Toni Toss bei den Kindern
im Kinderhaus Hochbrück

Ein aufregendes und turbulentes Jahr liegt hinter dem Haus für Kinder St. Franziska Romana in Hochbrück. Zu Beginn des Kindergartenjahres 2022/23 waren alle viel

beschäftigt mit den Vorbereitungen für St. Martin und Weihnachten. Die Adventszeit wurde den Kindern mit dem Weihnachtswichtel Elvin versüßt, der jede Nacht an seinem kleinen Häuschen weiterbaute und Unfug in der Einrichtung anstellte (z.B. bemalte er den Spiegel in der Toilette oder verschmierte das Waschbecken mit Zahnpasta).

Obwohl die ersten Monate des Jahres 2023 durch den Weggang von gleich drei Mitarbeitern schwierig waren, konnten die Kinder einen tollen Fasching feiern zu dessen Highlight ein Auftritt der Kindergarten des Schleißheimer Narrenrats zählte. Mittlerweile konnten auch die Personallücken größtenteils wieder gefüllt werden. Eine Teilzeitstelle als Erzieher*in oder Kinderpfleger*in ist noch zu besetzen.

Im Frühling wurde in der Einrichtung das gruppenübergreifende „Projekt Steve“ durchgeführt. „Steve“ ist ein lebensgroßes, menschliches Skelett, das bereits letztes Jahr in das Kinderhaus eingezogen ist. In dem Projekt haben die Kinder über Monate hinweg viel rund um den menschlichen Körper gelernt. Angefangen vom Aufbau des

Körpers über die inneren Organe bis hin zu den Sinnesorganen. Das Thema gesunde Ernährung hat dabei auch eine große Rolle gespielt. Der Abschluss des Projekts fand Ende Juni beim Brückenfest mit einer Theateraufführung der Kinder zu einer selbstgeschriebenen Geschichte über Steve statt.

Ein weiteres Highlight war auch das Frühlingsfest mit dem Auftritt des Clowns Toni Toss. Er bespaßte mit seinem Clownstheater Kinder, Eltern und das Personal und bastelte anschließend für die kleinen Zuschauer Luftballontiere, -schwerter und -zauberstäbe.

Auch zum Ende des Jahres wurde es nicht langweilig. Denn bevor alle in die wohlverdienten Sommerferien gehen, standen wie gewohnt noch viele Ausflüge für die Kindergarten- und Vorschulkinder an. Dieses Jahr gab es u.a. eine Stadtführung durch München, ein Besuch in der Sauschütt Hohenlinden und im Gasteig.

Wir freuen uns schon auf ein neues, aufregendes Kindergartenjahr 2023/24.

*Jasmin Keller
für den Elternbeirat*



Cooler TIPP für heiße Tage:

Wenn es Dir einmal zu heiß wird, dann geh doch einfach in eine offene Kirche hinein und setze Dich an einen schönen, ruhigen Platz. Du musst gar nichts tun, bleib einfach nur für ein paar Minuten sitzen und genieße die Stille und den kühlen Raum. Wir wünschen Dir, dass Du mit neuer Kraft wieder hinausgehen kannst.

Hinweis der CARITAS

Finanzielle Nöte im Alter vermeiden – Die Caritas Schuldner- und Insolvenzberatung hilft. Um nicht in eine Schuldenfalle zu geraten, bieten die Caritas-Dienste im Landkreis München mit der Schuldner- und Insolvenzberatung persönliche und telefonische Beratungsgespräche an.

Die Stelle in der Kreillerstraße 24 in München-Berg am Laim ist barrierefrei und leicht mit der U2 Richtung Messestadt Ost zu erreichen:
Tel. 089 43669640 / Mo-Do 9-12 und 14-16 Uhr und Fr 9-12 Uhr
Per E-Mail erreichen Sie die Stelle auch unter:
schuldnerberatung-LKM@caritasmuenchen.org



Sommerrätsel (nicht nur) für Kinder

1) Welche Pfarr-/Kirchengemeinden berichten hier im Magazin?

- a) Sankt Andreas und Christuskirche (K)
 b) Laudatekirche und Sankt Severin (G)
 c) Sankt Franziskus und Laudatekirche (R)
 d) Sankt Severin und Erscheinung des Herrn (L)

2) Wie schreibt man den Namen des Pfarrers von Sankt Severin?

- a) Michael Lubisitsch (A)
 b) Michele Ljubisch (O)
 c) Michael Lubisic (U)
 d) Michael Ljubisic (S)

3) Wer ist Kathrin Frowein?

- a) Die 2. Bürgermeisterin von Garching (S)
 b) Die evangelische Pfarrerin von Garching (N)
 c) Eine Opernsängerin an der Staatsoper (T)
 d) Die Leiterin des christlichen Forschungszentrums (F)

4) Welche christliche Gemeinschaft gibt es in der Münchener Straße?

- a) Die Neuapostolische Gemeinde (C)
 b) Die Altkatholische Gemeinde (E)
 c) Das Evangelisationszentrum der neuen Christen (T)
 d) Die Altevangelische Gemeinde (H)

5) Welcher Verein feierte im Juli sein 150-jähriges Bestehen?

- a) Die Krieger- und Soldatenkameradschaft (A)
 b) Die Unfreiwillige Helferschaft (L)
 c) Die Freiwillige Feuerwehr (U)
 d) Der Obst- und Gartenbauverein (N)

6) Wie heißt die Patronin der Kirche in Hochbrück?

- a) Franziska Juliana (K)
 b) Maria Magdalena (I)
 c) Katharina von Alexandrien (R)
 d) Franziska Romana (H)

7) Was ist das Credo für uns Christen?

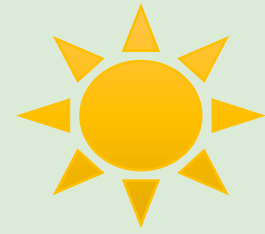
- a) Die Predigt im Gottesdienst (I)
 b) Das Glaubensbekenntnis (F)
 c) Das, was der Bürgermeister für die Gemeinde anordnet (O)
 d) Das Kirchengesetzbuch (E)

8) Welches Lied steht im Gotteslob Nr. 365 und im Evang. Gesangbuch Nr. 697?

- a) Maria, breit den Mantel aus (H)
 b) Großer Gott, wir loben dich (B)
 c) Meine Hoffnung und meine Freude (O)
 d) Laudato si (N)

9) Wie heißen die Großeltern Jesu?

- a) Hans und Barbara (L)
 b) Zacharias und Elisabet (E)
 c) Abraham und Sara (A)
 d) Joachim und Anna (P)



Die Buchstaben hinter der richtigen Antwort ergeben zusammen die Lösung.

Aber Vorsicht!

Du musst sie dann noch in die **richtige Reihenfolge** bringen, damit ein sinnvolles Lösungswort entsteht.

Es gibt wieder Preise zu gewinnen!

Unten ausfüllen, abtrennen, und in den Briefkasten St. Severin, Poststraße 8 oder Laudatekirche, Martin-Luther-Platz 1 einwerfen. Bis spätestens 10. September 2023.

Hier abtrennen und ausgefüllt in den Briefkasten St. Severin / Laudatekirche werfen - spätestens 10. Sept. 2023.

Das Lösungswort lautet: _____

Vorname: _____ Familienname: _____

Straße/Haus-Nr.: _____ PLZ/Ort: _____

Vormerkungen für Kinder und Familien

Familienwochenende St. Severin

Am Wochenende 27.-29. Oktober laden wir wieder zu einem FAMILIENWOCHENENDE ein. Näheres wird noch bekanntgegeben. Aber interessierte Familien bitte diesen Termin vormerken.

Kleinkinderwortgottesdienste im Pfarrsaal St. Severin

Sonntag, 24. September Sonntag, 22. Oktober Sonntag, 19. November

Die Gottesdienste beginnen um 10.00 Uhr im Pfarrsaal. Später dürfen die Kinder noch in die Kirche zum Pfarrgottesdienst gehen und ihre Symbole vom Kindergottesdienst mitbringen.

In der Regel findet nach diesem Pfarrgottesdienst ein SONNTAGSCAFE für ALLE statt.

Familiengottesdienste im Herbst in St. Severin

Sonntag, 15. Oktober, 10.00 Uhr: Dankgottesdienst der Firmlinge zum Kirchweihfest

Samstag, 2. Dezember, 19.00 Uhr: Familiengottesdienst zum 1. Advent

Martinsfest und Laternenumzug der Pfarrei Sankt Severin

Heuer erstmals wollen wir alle Garchinger Familien zum Martinsfest mit Laternenumzug einladen. Der Termin steht noch nicht genau fest, wird aber am 11. oder 12. November sein.

Ökumenische Kinderbibelwoche Mi 22., Fr 24., Sa 25. November

Auch dieses Jahr gibt es wieder die beliebte Kinderbibelwoche rund um den Buß- und Betttag.

Es werden noch Helfer:Innen gesucht. Bitte in den Pfarrämter Laudatekirche oder St. Severin melden.

Genauere Informationen, auch über das Programm, finden Sie unter www.kibiwo-garching.de

Besondere Termine für Erwachsene

Gestalteter Oktoberrosenkranz am 15. Oktober

Am So, 15. Oktober, laden wir ein zu einem OKTOBERROSENKRANZ, der mit Schrifttexten und Liedern gestaltet wird. Dieser findet um 17.30 Uhr in St. Katharina statt. Herzliche Einladung an alle!

Andacht für Trauernde am 19. November

Trauer ist vielfältig. Menschen trauern um Mitmenschen, um Haustiere oder auch um vergangene Lebensabschnitte. Jede Trauer hat ihr Recht und ist vorhanden. Trauer ist aber auch ein Weg, den wir gehen müssen, um aus dem Dunkel der Trostlosigkeit wieder zum Licht der neuen Zuversicht zu finden. Umso wichtiger ist es, dass wir unsere Trauer vor Gott bringen können. Deshalb laden wir herzlich ein zu einer ANDACHT FÜR TRAUERNDE am So, 19. November, 17.30 Uhr, in Sankt Severin.

Monatlicher Hinterbliebenentreff im Clubraum in Sankt Severin

Eingeladen sind alle, die um eine/n verstorbenen Angehörigen trauern. Die Treffen sollen Raum bieten, um seine Trauer anderen mitteilen zu können, aber auch dazu, um miteinander zu lachen und Wege aus der Trauer in eine gute Zukunft zu finden.

Auch Neue sind jederzeit herzlich willkommen. Wer sich vorher darüber informieren möchte, kann sich auch telefonisch an Frau Marlene Goldbrunner wenden unter 0 89 - 32 21 15 99.

Das nächste Treffen ist am Donnerstag, 21. September, um 14.30 Uhr.

Weitere Treffen im Jahr 2023 sind am 19.10., 16.11. und 14.12. (Beginn: 14.30 Uhr)

Termine der SPÄTLESE bis zum Jahresende

Die Spätlese (Laudatekirche) bringt jeden letzten Mittwoch im Monat einen unterhaltsamen Nachmittag für Jedermann. Wir beginnen um 14.30 Uhr mit Kaffee, Tee und Kuchen und ab 15.00 Uhr haben wir ein abwechslungsreiches Programm für Sie:

27. Sept.: Musikalische Darbietung von Chorleiter Stephan Schmitz

25. Okt.: Die Notfalldose. Wissenswertes im Notfall (unter Vorbehalt)

29. Nov.: Worauf warten wir? Ein Nachmittag mit Hochschulpfarrerinnen Freisleider

13. Dez.: Adventfeier mit Plätzchen und Musik

Ökum. Besinnungsnachmittag Senioren am 16. November

Laudatekirche und St. Severin laden die Senioren um 14 Uhr in den Pfarrsaal nach St. Severin ein.

Freud und Leid in unseren Pfarr- und Kirchengemeinden

Wir freuen uns über die Trauungen von

in St. Severin:

keine Veröffentlichung im Internet

in Laudate:

keine Veröffentlichung im Internet

Wir trauern mit den Angehörigen von

in St. Severin:

keine Veröffentlichung im Internet

in Laudate:

keine Veröffentlichung im Internet

Wir freuen uns über die Taufen von

in St. Severin:

keine Veröffentlichung im Internet

in Laudate:

keine Veröffentlichung im Internet



Bild: Sr Gehrlein
In: Pfarrbriefservice



Grafik: Lindenberg

St. Severin

Regelmäßige Gottesdienstordnung

Sonntag	08.30 Eucharistiefeier in Hochbrück 10.00 Eucharistiefeier in St. Severin
Dienstag	19.00 Eucharistiefeier in St. Severin
Mittwoch	07.15 Eucharistiefeier in Hochbrück (Ferien um 8 Uhr); anschl. Gebet um geistl. Berufungen und für die Pfarrei 10.45 Eucharistiefeier im Seniorenzentrum
Donnerstag	19.00 Eucharistiefeier in St. Severin
Freitag	09.00 Eucharistiefeier in St. Severin; anschl. eucharist. Anbetung bis 15 Uhr (außer Ferien)
Samstag	19.00 Vorabendmesse in St. Katharina, im Winter in St. Severin
Rosen- kranz	15.30 Montag bis Freitag St. Severin (Okt.-April), in St. Katharina (Mai - Sept.) 16.30 Freitag im Seniorenzentrum

Laudate Kirche

Gottesdienste

In den Sommerferien gibt es in der Laudatekirche die Sommerkirche, das bedeutet:
Sommerkirche: Sonntag, 30. Juli bis Sonntag, 10. September
findet der Gottesdienst bereits um 09.30 Uhr statt.
Und während der Sommerkirche gibt es keinen Kindergottesdienst.

Ab dem 17. September laden wir Sie wieder wie gewohnt um 10.00 Uhr zum Gottesdienst mit Kindergottesdienst ein. In der Regel gibt es am ersten Sonntag im Monat Abendmahl mit Wein und am 3. Sonntag im Monat Abendmahl mit Saft, auch während der Sommerkirche

Am letzten Sonntag im Monat sind Sie nach dem Gottesdienst zum Kirchenkaffee eingeladen. Ausnahme ist der August, da findet kein Kirchenkaffee statt. Und im Dezember laden wir Sie wahrscheinlich bereits am 17. Dezember zum Kirchenkaffee ein.

Konfirmationen feiern wir dieses Jahr am 7. Oktober um 15.00 Uhr mit der Einsegnung und am 8. Oktober mit dem Abendmahlsgottesdienst.

In der Adventszeit können Sie am Donnerstag um 6.30 Uhr eine Adventsandacht, die Frühschicht feiern. Anschließend sind Sie zu einem gemeinsamen Frühstück eingeladen.
Termine für die Frühschicht: 7. Dezember, 14. Dezember und 21. Dezember.

Welcher Liturg den Gottesdienst hält, ob eine spezielle musikalische Gestaltung geplant ist oder ob es sonstige Besonderheiten gibt, die zum Redaktionsschluss noch nicht bekannt waren, können Sie immer aktuell dem Schaukasten, der Homepage www.laudatekirche.de oder den Abkündigungen in den Gottesdiensten entnehmen.

Katholisches Pfarramt St. Severin Garching

Poststr. 8, 85748 Garching Telefon: 326 742-0, Fax: -13
 Internet: www.severinkirche.de Email: St-Severin.Garching@ebmuc.de
 Konto: Kreissparkasse München-Starnberg
 IBAN: DE12 7025 0150 0090 2454 32 BIC: BYLADEM1KMS



Öffnungszeiten des Pfarrbüros: Dienstag 8 - 12 Uhr und 14 - 18 Uhr Donnerstag 9 - 12 Uhr und 14 - 18 Uhr

Seelsorger: Pfarrer Michael Ljubisic Tel. 326 742-0 MLjubisic@ebmuc.de
 Pater Jan Kulik OP, Priesterliche Mithilfe Tel. 326 742-0
 Gemeindereferentin Marlene Goldbrunner MGoldbrunner@ebmuc.de Tel. 089 32211599

Hauptamtliche Mitarbeiter: Bernhard Maier, Verwalter Tel. 326 742 11
 Monika Scharl, Sekretärin Tel. 326 742 12 Renata Corluka, Buchhalterin Tel. 326 742 15
 Mladen Bjelanovic, Mesner/Hausmeister Garching T:0151 67459673
 Marica Zidov, Mesnerin/Hausmeisterin, Hochbrück T: 62232273

Kirchenmusiker: Rudolf Drexl Tel. 0151 633 673 16

Pfarrgemeinderat: Nicola Gerhardt (Vorsitzende) Tel. 0151 14102307
gerhardt.garching@gmail.com Simone Koch (Stellvertreterin)

Kirchenverwaltung: Prof. Dr. Heinz-Gerd Hegering (Kirchenpfleger),
 Sylvia Zipperer und Ursula Eberle (Stellvertreterinnen)

Katholische Kindertagesstätten: St. Severin, Münchener Str. 15 a Tel. 3201688
 Leiterin: Miriam Schubert Stellv. Leiterin: Erika Frick
 St. Franziska Romana Hochbrück, Kirchstr. 5 Tel. 3291800
 Leiter: Eleftherios Papalexiou Stellv. Leiterin: Martina Müller

Wir sind für Sie da

Evangelische Kirchengemeinde Garching

Martin-Luther-Platz 1, 85748 Garching Telefon: 320 43 74, Telefax: 326 19 25
 Homepage: www.laudatekirche.de



Spendenkonto: Kreissparkasse München / Starnberg
 BLZ 702 501 50 Nr. 090 249 376 IBAN: DE30 7025 0150 0090 249 376 Swift-BIC: BYLADEM1KMS

Büro: Sabine Brand-Lehmann Öffnungszeiten: Mo + Di 9 - 11 Uhr, Do 14 - 16 Uhr
 E-Mail: pfarramt.laudatekirche@elkb.de

Geschäftsführung: Pfarrerin Kathrin Frowein, Tel. 320 43 74 oder 0151 / 41 44 56 57
 E-Mail: kathrin.frowein@elkb.de

Jugendarbeit: Ines Hütter, Tel. 320 43 74 oder 01575 / 63 12 962 E-Mail: ines.huetter@elkb.de

Hochschularbeit: Pfarrerin Katarina Freisleder, Tel. 88 98 39 04
 E-Mail: katarina.freisleder@elkb.de Auf dem Campus: Boltzmannstr. 15, Raum MW 0016 (nach Vereinbarung)

Kirchenmusik: Dr. Martin Arneth, Tel. 218 02 821 Chor: Dr. Stephan Schmitz, Carmen Pilat, Tel. 320 43 74

Evangelische Kindertagesstätte „Flohkiste“ E-Mail: kita.flohkiste-garching@elkb.de
 Leitung: Rebecca Karatas Röntgenstr. 1, Tel. 320 16 06 Anmeldung und Sprechstunde nach Vereinbarung
 Homepage: www.flohkiste-garching.de

Vertrauensleute des Kirchenvorstandes (erreichbar über das Pfarrbüro)
 Frau Helga Listl-Krause und Herr Stephan Schmitz

Im Trauerfall: Pfarrerin Frowein Tel: 0151 / 41 44 56 57 Bei Nichterreichbarkeit entnehmen Sie bitte
 die Vertretungsregelung dem Anrufbeantworter der Laudatekirche, Tel: 089/3204374

Impressionen vom Festzug Garchinger Bürgerwoche 2023

